

Inhalt

Zur Einführung — 1

Erstes Kapitel: Die Generische Unsterblichkeit in der Natur — 13

- 1 Platon — 13
- 2 Aristoteles — 31

Zweites Kapitel: Die individuelle Unsterblichkeit in der Kultur — 51

- 1 Der Ruhm der großen Tat als die Form des ewigen Lebens in der Nachwelt — 51
- 2 Der Unsterblichkeitsgedanke und die ‚Religion‘ des Nous bei Platon und Aristoteles — 78
 - 2.1 Irdische Unsterblichkeit und der Übergang zur überirdischen Idee bei Platon — 80
 - 2.2 Irdische Unsterblichkeit und Ethik bei Aristoteles — 83
- 3 Der religiöse Unsterblichkeitsgedanke im griechisch-römischen Paganismus — 90
- 4 Die Umprägung des Ruhmesgedankens durch das Christentum — 102

Drittes Kapitel: Die Furcht vor dem Ende im Nichts und die Hoffnung auf überirdische Unsterblichkeit — 112

- 1 Die Dialektik von Sterblichkeit und Unsterblichkeit im Judentum und Christentum — 112
- 2 Auferstehung von den Toten und ewiges Leben — 121
- 3 Die christliche Auferstehungslehre in Konfrontation mit der antiken Umwelt — 136

Exkurs: Die Dialektik von Leben und Tod im Kreislauf der Natur — 162

Viertes Kapitel: Das Fortleben der dualistischen antiken Ontologie — 179

- 1 Der Irdische Sohn aus Nazareth und der himmlische Sohn Gottes: Die Christologie als ontologisches Erbe der griechischen Philosophie — 179
- 2 Die zwei Körper des Königs: Zur politischen Theologie des Mittelalters als geschichtliche Manifestation griechischer Ontologie — 186
- 3 Die Unterscheidung der Prädikatoren ‚Sterblich‘/‚Unsterblich‘ als Uralternative des philosophischen Denkens — 192

Epilog: Lebenswille und Unsterblichkeitsglaube – Der Wille zum Glauben als Vermächtnis der Antike an die Zukunft der Menschheit — 199

Abkürzungsverzeichnis — 213

Bibliographie — 216

 Texte, Kommentare, Übersetzungen — 216

 Lexika/Enzyklopädien — 221

 Sekundärliteratur — 222

Index locorum — 235

Index nominum — 246

Index rerum — 249